

Schweizerische Hochschule für die Holzwirtschaft

Solothurnstrasse 102
2504 Biel, Schweiz

Konstruktion und Fassade

Die bestehenden Schulbauten mit Werkhallen und Lagerschuppen der Hochschule in Biel sollten erweitert werden. Die Architekten Conzett, Bronzini, Gartmann fügten südlich des Areals die neuen Werkhallen direkt an den Bestand an. Als Gegenpol entstand ein viergeschoßiges, kubisches Lehrgebäude. Der 94 m lange und 17 m hohe Holzbau hebt sich von den flachen Nachbarbauten als markantes Zeichen ab. Das Flachdach kragt weit aus und bildet den Wetterschutz der Holzkonstruktion und der vorgehängten Eichenholzfassade. Der Erschließungskern wurde in Beton ausgeführt, die Schuleinheiten sind als selbsttragende Holzkonstruktion ausgeführt. In den Klassenzimmern sind verschiedene Holzarten für die Oberflächen verwendet worden. Bei allen Gebäudeteilen wurden Holz und Beton je nach konstruktiver Eigenschaft optimal zusammengefügt.

Die Hochschule für Holzwirtschaft wurde mit dem »Prix Lignum 1999« ausgezeichnet.

von Karin Tschavgova

Es hängt vom Wissen und der Vorbildung der Betrachter ab, ob sie die Tragwirkung der Fassade richtig interpretieren. Wer in der Tradition der Moderne in jedem Bau eine Trennung in Traggerüst und Füllung vermutet, könnte aus der Betrachtung von Sockelzone und Attikageschoß den Eindruck erhalten, die Außenwand des Lehrgebäudes sei ein Skelettbau, weil von der Tragkonstruktion einzig die Auflagerpunkte über der Foundation und die voluminösen Stützen der Dachbinder sichtbar sind. Tatsächlich entspricht die Tragstruktur dieser Außenwand aber genau dem, was man sieht, nämlich einer flächigen, tragenden Wand, die wie eine durchlöchernde Scheibe wirkt.

Die Öffnungen in der Fassade zeichnen in ihren übergroßen Dimensionen das dahinter liegende Wandelement ab, welches zugleich allseitig als Fensteranschlag dient und im Brüstungsbereich als Überzug für die darunterliegende Decke wirkt. Auf diese Weise ist es möglich, große ungeteilte Fenster einzusetzen, deren Proportionen nicht mehr vom engen Abstand eines Ständers diktiert werden, sondern von ihrer Beziehung zu den großen Räumen.

Die Außenfassaden bestehen aus auf die Konstruktion angeschlagenen Platten aus unbehandelter Eiche. Alle äußeren Wände der Schulräume sind wegen der

ARCHITEKTUR
**Marcel Meili, Markus Peter
Architekten**

TRAGWERKSPLANUNG
Conzett Bronzini Partner AG

FERTIGSTELLUNG
1999

SAMMLUNG
zuschnitt

PUBLIKATIONSdatum
15. September 2002



Scheibenwirkung in der Lage, als kontinuierliche Auflager der Deckenelemente zu dienen. Dies ermöglicht es auch, die Decken der Balkonräume direkt von Klasse zu Klasse zu spannen. Die Tragrichtung verläuft dabei parallel zur Fassade, also rechtwinkelig zu der der Decken in den Klassen. Damit ist eine von stützenden Elementen freie Verbindung der inneren Erschließung mit dem Außenraum möglich, der Raum »fließt« ungehindert ins Innere des Gebäudes. (3)

DATENBLATT

Architektur: Marcel Meili, Markus Peter Architekten (Markus Peter, Marcel Meili)

Mitarbeit Architektur: Zeno Vogel

Tragwerksplanung: Conzett Bronzini Partner AG (Jürg Conzett, Gianfranco Bronzini, Patrick Gartmann)

Fotografie: Georg Aerni

Fassadenentwicklung: Holzbau Remund

Funktion: Bildung

Planung: 1990

Ausführung: 1995 - 1999

AUSFÜHRENDE FIRMEN:

Deckenelemente: Lignatur AG

Holzbau: ARGE SISH Biel

PUBLIKATIONEN

Marcel Meili, Markus Peter, 1987–2008, Hrsg. Marcel Meili, Markus Peter, Scheidegger & Spiess, 2008.

Zuschnitt, Flächige Vielfalt, proHolz Austria, Wien 2001.

WEITERE TEXTE

Bildhafte Abstraktion, Karin Tschavogova, zuschnitt, Samstag, 15. September 2001

Das Haus als riesiges Holzmöbel, Roman Hollenstein, Freitag, 1. Oktober 1999

Ein Kultbau mit Schattenseiten, Christoph Allenspach, TagesAnzeiger, Dienstag, 21. September 1999

Holz im urbanen Kontext, Christoph Affentranger, Neue Zürcher Zeitung, Dienstag, 17. August 1999